

Herzeis

Charlotte H. Hurni

Es war im Winter, meiner Lieblingsjahreszeit. Was mir zuerst auffiel, war seine grosse, rote Nase. Sie rührte mich. Er schien in der Kälte zu zittern. Von weitem waren seine Augen fröhliche Tupfer, aus der Nähe blickten sie traurig. Einsam und verloren stand er da, obwohl ihn die Kinder liebten.

Ein besonderer Mann, der mich nicht mehr losliess. Was war so anziehend an ihm? Ich besuchte ihn mehrmals und betrachtete ihn lange. Er hatte eine vornehm-kühle Ausstrahlung und verhartete regungslos über viele Stunden. Ein meditierender Mönch, der mich schweigsam mit seinen freudig-einsamen Augen betrachtete. Zu einem Gespräch kam es nicht. Also schwieg ich an seiner Seite oder las ihm Geschichten vor und erzählte aus meinem Leben. Wir verstanden uns auch ohne Worte gut. Beide mochten wir die Kälte und fürchteten die Sonne. Eines Tages würde sie uns trennen, das war beiden klar.

Ich hatte mich verliebt. Schon wieder im Winter. Das konnte nicht gutgehen, und gerade darum wollte ich die wenigen gemeinsamen Tage in vollen Zügen geniessen. Meine freie Zeit

wollte ich mit ihm verbringen und jeden Gedanken an den späteren Kummer verdrängen. Er mochte es, wenn ich ihm vorlas. Zuhören war seine besondere Stärke. Darin war er unermüdlich wie kein anderer. Auch mochte er, so glaube ich heute, meine Berührungen, allerdings nur, wenn sie nicht zu lange dauerten. Es schien ihn zu erheitern. Meine Küsse waren ihm allerdings zu heiss. Ob er mich auch mochte in dieser Zeit? Er freute sich über meine Besuche, da bin ich mir sicher, auch wenn er seinen kühlen Umgang stets beibehielt. Innerlich ein stiller Romantiker, nach aussen unnahbar, distanziert. So einer macht mich immer besonders neugierig.

Unser Zusammensein dauerte gerade mal eine frostige, bitterkalte Woche lang. Doch dann kam, was wir beide befürchteten. Die Sonne wuchs an Länge und Kraft. Sie zerstörte unser Glück. Mein Mann schmolz und fiel in sich zusammen. Ich weinte zum Abschied eine Träne. Das hat man davon, wenn man sich in ein eisiges Herz verliebt. Nur seine Nase blieb und zwei Augen, die mich stolz betrachteten. Auch Schneemänner sind nur Machos.



Korrespondenz:
Charlotte H. Hurni
Forchstrasse 251
CH-8032 Zürich